

eingesotten / damit ein Leinen Tuech eingeneht vnd auff die Stirn aufgelegt. Wann der Krancke abredet / oder von Sinnen kombt / welches von dürren gallfüchtigen scharpffen Dämpfen / so das Hirn eingenommen / entstehet / können eben jetzt erzehlte Mittel gebraucht werden / weils sie die Dunstgängen machen / zusammen ziehen vnd das Hirn kühlen / so daher die Dämpff nicht so leichtlich an sich last kommen. Beynebens aber solle man an den Händen zimlich inner der Puls vnd oberhalb der Knöchel mit tauglichen Pflastern 4. oder 6. Blasen auffziehen / hernach dieselben eröffnen / das scharpffe Wasser heraus lassen vnd ein Köhl- oder Krautblatt mit vngesalkenen Butter überstrichen darauff legen / vnd alle 8. Stund verneuren vnd erfrischen. Die Armen können solches ohne Pflaster vnd Gelt verrichten / wann man von einem jungen Nußbaum die Rinden abziehet / selbe rund vnd etwas grösser als ein Reichsthaller schneidet / den innern Theil mit einem Messerspiß dupffet vnd auff bemelte Orth des Leibs auffbindet / so ziehen sie eine stattliche Blasen auf / welches auch in dem Sommer mit den Kraut Hennensfuß kan geschehen. Hernach soll man ein warme Kalbs- oder Schaff-Lunge / oder junges Huen oder Tauben in der Mitt entzway geschnitten oben auff das geschorne Haupt legen.

Wann die auffsteigende Dünste gar zu hitzig vnd sehr trucken seynd / kan der Krancke weder bey Tag noch bey Nacht schlaffen / dann soll man ausser Anfangs besagter Arzeneyen / ein Fußbad machen von Weiden / Lattich / Beyelblättern / Hasenpapeln / Seebluemen / Düllengipfel jedes ein paar Hand voll / sambt zehen weissen Magsamen Kröpfen / alles im Bach / Regenwasser / oder Bier gesotten / 2. vnd die Schläff / Puls / holle Hand vnd Füß sollen dieselben von Alberbroß schmieren.

Hingegen thun etliche Pestfüchtige Leuth nichts / als immerdar schlaffen / welches von groben giftigen Dünsten herkomme /

B

vnd